

Nuancen auf Kammgarn, 112 Färbungen, aus 13 Typfarben hergestellt.

**Farbwerk Mühlheim.**

**Pyrolschwarzbraun GWS**, ein neuer Schwefelfarbstoff von guten Echtheitseigenschaften.

**Wollviolett 2B**, läßt Baumwolle rein und weiß.

Färbungen auf Kammgarn, 80 Färbungen, nach verschiedenen Methoden hergestellt.

**Kalle & Co. A.-G.**

**Naphthaminfarbstoffe auf Baumwollstück**, Musterkarte mit 220 Färbungen. **Naphthamin direkt schwarz EK extra** und **RWK extra**, auf Baumwolle und Halbwolle sehr tiefe Schwarznuancen.

**Naphthaminecht bordeaux BG** ist ein neuer ausgiebiger und besonders säureechter substantiver Baumwollfarbstoff.

**Basische und Alaunfarbstoffe auf Baumwollstück**, 140 Färbungen.

**Thiondirektblau BG konz.** und **B. konz.**, zwei neue Schwefelfarbstoffe, schöne Blaus, sehr ausgiebig.

**Thioindigo violett K** Teig, ein neuer Küpenfarbstoff für Baumwolle und Wolle, etwas röter als die unlängst erschienene B-Marke, allenthalben in gleicher Weise anwendbar wie Thioindigo-rot B.

**Thioindigofarbstoffe und Thionfarbstoffe auf Baumwollstück**, 30 Küpen- und 100 Schwefelfärbungen.

Färbungen auf Kapokgarn, eine Musterkarte mit 60 meist auf große Echtheit berechneten Färbungen.

Färbungen auf Cocosfaser, 65 nach drei verschiedenen Methoden hergestellte Muster.

**Saure Farbstoffe auf Wollstück**, 96 Färbungen, die eine Übersicht über die Farbstoffe der Firma auf diesem Gebiete geben. An neuen Säurefarbstoffen bringt die Firma **Lanzurin WE**, **Biebricher Patentschwarz KS** und **KS**, an Chromierungsfarbstoffen **Salicin dunkelgrün CS**, **Salicin bordeaux R**, **Salicinviolett R**, **Salicinschwarz CK** konz., ferner **Einbadchrom grau 3G** und **braun E & EG**, die für Wollechtfärberei empfohlen werden. In das gleiche Gebiet schlagen

die Musterkarten: **Echte Modefarben auf Herrenkonfektion** (30 Färbungen aus 5 Typen) und **Salicin- und Einbadchromfarbstoffe auf Wollstück** (60 Muster.)

[A. 200]

**Laboratoriumsgeräte aus farbigem Glas für Arbeiten mit lichtempfindlichen Substanzen.**

Von Dr. Heinrich Göckel, Berlin.

(Eingeg. 14. 9. 1912.)

In dieser Zeitschrift Heft 37, S. 1905 (1912) beschreibt Fritz Friedrichs als Neuheit eine Phosphorpipette nach **Hempel** aus braunem Glas. Hierzu möchte ich bemerken, daß ich schon seit vielen Jahren diese Pipetten fertige und an zahlreiche Institute und Fabriken in den verschiedensten Ausführungen und Größen geliefert habe. Unter anderem wurde farbiges Glas auch bei den Absorptionsgefäßen an **Orsat**-Apparaten angewendet, was sich in der Praxis bestens bewährt hat. Nebenbei sei gesagt, daß ich denjenigen Absorptionspipetten sowohl bei **Hempel**, als auch bei **Orsat**-Apparaten den Vorzug gebe, die den Einfülltubus für den Phosphor nicht unten, sondern oben seitlich tragen, derselbe muß jedoch mit einem Gummistopfen verschlossen werden, der in das Absorptionsgefäß etwas hineinragt, damit beim Rückleiten des Gases in die Bürette keine Gasreste im Tubus sich ansammeln können. Ich möchte ferner bemerken, daß ich seit mehreren Jahren bestrebt bin, Apparate speziell aus braunem Glas für chemische Arbeiten einzuführen, worauf ich auch in meinen Katalogen (Dr. Heinrich Göckel, Berlin NW, Luisenstraße 21) hingewiesen habe. Der Exsiccator aus braunem Glas ist allgemein bekannt, und ich habe es für zweckmäßig gefunden, nicht nur Exsiccatoren, sondern auch Wägegläschchen hieraus zu fertigen. Außerdem habe ich Extraktionsapparate, Extraktionskölbchen, Destillierkolben, Destillieraufsätze, Kühler, Tropftrichter usw. aus braunem Glas hergestellt, was bei vielen Arbeiten willkommen sein dürfte. Ferner möchte ich darauf hinweisen, daß ich außer Büretten auch vollständige Titriermittel aus braunem Glas fertige, wobei sämtliche Schritte und Hähne aus diesem Glas bestehen.

[A. 195.]

**Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.**

**Jahresberichte der Industrie und des Handels.**

**Die Weltproduktion von Seide i. J. 1911.** Die Daten über die Seidenproduktion i. J. 1911 geben das mutmaßliche Ergebnis an, während die auf 1910 sich beziehenden Zahlen die definitiven Ergebnisse sind. Auf der ganzen Welt wurden i. J. 1911 238 050 dz Seide produziert gegen 244 950 dz i. J. 1910. Hiervon wurden produziert in Frankreich 4020 (3180) — die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 1910 — in Italien 34 900 (39 470), in Spanien 880 (830), in Österreich-Ungarn 3550

(3530), total also in Westeuropa 43 350 (47 700). Die asiatische Türkei produzierte 11 600 (11 500), die europäische Türkei 3650 (3600), Bulgarien, Serbien und Rumänien 1950 (1750), Griechenland und Kreta 650 (570), Kaukasien 4800 (5200). Aus Persien und Turkestan wurden exportiert 5500 (5380). Total also kam aus der Levante und aus Zentralasien 28 150 (28 000). Die Seidenausfuhr aus Schanghai betrug im Jahre 1911 55 500 (51 930). Kanton exportierte in 11 Monaten 16 900 (28 370). Jokohama 92 000 (89 350). Bengalen und Kaschmir 2150 (2300). Es kamen also im ganzen aus Ostasien 166 550 (169 950). Aus diesen Zahlen geht